

Joseph Huber
Technokratie
oder
Menschlichkeit

**Zur Theorie einer humanen
und demokratischen
Systementwicklung**

Achberger Verlag

Inhalt

Einleitung	9
Erster Teil:	
Gesellschaft und Techno-System – ein Bezugsrahmen für eine mensch- und naturorientierte Gesellschaftswissenschaft	15
1.1. Das Techno-System	16
1.2. Personale und funktionale Seite des Techno-Systems	21
1.3. Entfremdung als verkehrtes Verhältnis von Mensch und Funktion	23
1.4. Technokratie: verkehrtes Verhältnis von Techno- System, Gesellschaft und Naturganzen	25
Zweiter Teil:	
Der Aufbau der Techno-Systeme – eine Analyse und Kritik ihres Institutionen- und Marktgefüges	31
2. Klassenanalytische Grundlagen	32
2.1. Herrschaft und Macht	32
2.2. Eigentum ist Verfügungsrecht	35
2.3. Personales und funktionales Eigentum	37
2.4. Der ökonomische Grundkreislauf	38
2.5. Arbeit und Nutzung, Konsum und Verteilung	41
2.6. Ausbeutung und Werttheorie	46
2.7. Neufassung des Klassenbegriffs	50

3.	Abriss der Entstehungsgeschichte der Techno-Systeme	54
3.1.	Ein Modell allgemeiner Entwicklungsphasen	54
3.2.	Urphase	56
3.3.	Agrarphase	62
3.4.	Handwerklich-industrielle Phase	70
3.5.	Dienstleistungs-Phase	81
4.	Das Klassengefüge der Gegenwart	88
4.1.	Basis und Makro-Bürokratie	89
4.2.	Sektorales Machtgefüge	94
4.3.	Bürokratische und realisatorische Abteilungen	97
4.4.	Meritokratie und Selbstverleugnung	99
4.5.	Arbeits-Subjekte und Arbeits-Objekte	106
4.6.	Eine Klassen-Matrix des Monopolkapitalismus privat- oder staatswirtschaftlicher Prägung	109
4.7.	Auflösung des Privateigentums – Wo sind die bour- geoise Kapitalistenklasse, das Proletariat und die Mittelklassen geblieben?	111
4.8.	Widerspruch von Investition und Konsumtion	122

Dritter Teil:

Organisations-Modell eines humanen und demokratischen Techno-Systems 129

5.	Ökonomisches Modell	134
5.1.	Eigentumsordnung	139
5.1.1.	Kapital-Neutralisierung: Trennung von funktionalem und personalem Eigentum	139
5.1.2.	Arbeitswertlehre – verkäufliche Arbeitsleistung und unverkäufliches Recht	143
5.2.	Finanzwesen	147
5.2.1.	Geld	147
5.2.2.	Geldmarkt: Verteilung des Geldes durch Verhandlung statt durch Handel	148
5.2.3.	Einfrieren des Wertpapiermarktes	150

5.2.4.	Sparen	152
5.2.5.	Kredite	154
5.2.6.	Subventionen	156
5.2.7.	Devisenwechsel	160
5.2.8.	Handelsbilanz-Ausgleich	163
5.3.	Unternehmen und Marktordnung	165
5.3.1.	(Des-)Interessens-Problem und Gewinnbeteiligung	165
5.3.2.	Konten der Unternehmen	167
5.3.3.	Verhandlungs- und Vertragsfreiheit (freies Spiel von Angebot und Nachfrage)	169
5.3.4.	freie Preisbildung	172
5.3.5.	Disjunktive Marktordnung (Entflechtung von Konzernen und Aufhebung von Verstaatlichungen)	174
5.4.	Staat und Verbände	180
5.4.1.	Unternehmensverbände	180
5.4.2.	Personalverbände	183
5.4.3.	Staat	188
5.4.4.	Beschränkung des Staats auf das Techno-System, Selbstlenkung des Sozialen Lebens	193
5.4.5.	Abbau des Wohlfahrtsstaats und Umverlagerung der Einkommen	198
5.4.6.	Staatsfinanzen und Steuern	201
5.5.	Rahmenplanung	205
5.5.1	Sinn und Zweck der Rahmenplanung	205
5.5.2.	Gleichgewichts-Bilanzierung: Fakten- und Planmatrizen	206
5.5.3.	Plan-Parameter	208
5.5.4.	Planerstellung durch Planungsräte	209
6.	Politische Fragen	214
6.1.	Politik	214
6.1.1.	Politik und Humantechnik	214
6.1.2.	Politik und Ökonomie, Staat und „Wirtschaft“	216

6.1.3. Politische Interessen, Klassenlage und Pluralismus	218
6.2. Demokratie	222
6.2.1. Demokratie im Widerspruch von Anarchie und Diktatur	222
6.2.2. Politische Formen, Parlamentarismus	224
6.2.3. Parteien	227
6.3. Strategie und Taktik	230
6.3.1. Geschichtsnotwendigkeit und politische Geltungsansprüche	230
6.3.2. „objektives revolutionäres Subjekt“ und die Träger einer humanen und demokratischen Politik	231
6.3.3. Vielfronten- und Doppelstrategie	232
6.3.4. Antagonistische Kooperation	234
6.3.5. Reform und Revolution	237
7. Anmerkungen	241
8. Schaubilder-Anhang	259